KINDER STÄRKEN

Partizipation in Schule und Kindergarten

Fachtag „Wenn zuhause der Sturm tobt“ · 07.09.2026

„Ich werde gehört. Meine Meinung zählt. Ich darf mitgestalten.“

Was bedeutet Partizipation?

Der Begriff Partizipation geht auf das lateinische „particeps“ (= teilnehmend) zurück. Er steht für Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung und Einbeziehung. Partizipation bedeutet, dass Kinder und Jugendliche aktiv an Entscheidungen beteiligt werden, die ihr eigenes Leben und ihren Alltag betreffen. Dabei können sie ihre Erfahrungen, Bedürfnisse und Vorstellungen einbringen.

Partizipation ist ein Kinderrecht

Kinder und Jugendliche haben ein eigenständiges Recht auf Partizipation. Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention sichert ihnen zu, bei allen sie betreffenden Angelegenheiten gehört zu werden. Ihre Meinung soll entsprechend ihrem Alter und ihrer Reife berücksichtigt werden. Partizipation ist damit mehr als ein freiwilliges pädagogisches Angebot – sie ist ein Kinderrecht.

Was kann Partizipation bewirken?

Für Kinder und Jugendliche	Für den pädagogischen Alltag
• Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit • Eigenverantwortung • soziale Kompetenzen und Empathie • Kommunikationsfähigkeit • Demokratieverständnis • Resilienz und gesellschaftliche Teilhabe	Wenn Kinder erleben, dass ihre Stimme etwas bewirken kann, werden sie zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern ihres Alltags. Sie lernen, Regeln und Entscheidungen mitzugestalten, unterschiedliche Perspektiven auszuhalten, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Partizipation bei Kindern, die Gewalt miterleben

Das Miterleben von Partnerschaftsgewalt kann für Kinder und Jugendliche eine hochbelastende oder traumatisierende Erfahrung sein. Sicherheit, Vertrauen, Selbstwert und das Gefühl, die Welt kontrollieren zu können, können erschüttert werden. Kinder fühlen sich möglicherweise hilflos, überfordert oder geraten in Loyalitätskonflikte.

Gerade deshalb sind verlässliche Beziehungen, Schutz und die Möglichkeit, die eigene Stimme einzubringen, von besonderer Bedeutung. Beteiligung sollte altersgerecht und sensibel gestaltet werden. Dabei bleibt die Verantwortung für Schutz und Sicherheit immer bei den Erwachsenen.

Die 5 Prinzipien der Partizipation

01 Information & Verständlichkeit Kinder erhalten kindgerechte Informationen und können sich eine eigene Meinung bilden.	**02 Freiwilligkeit** Kinder dürfen selbst entscheiden, ob und wie sie sich beteiligen möchten.
03 Transparenz Kinder wissen, was sie mitentscheiden können, welche Wege es gibt und wo Grenzen liegen.	**04 Verbindlichkeit & Verlässlichkeit** Absprachen gelten. Wenn etwas nicht möglich ist, wird es offen und verständlich erklärt.
05 Individuelle Begleitung & Zugänglichkeit Jedes Kind erhält die Unterstützung, die es für aktive Teilhabe braucht.	

Partizipation konkret im Alltag

Partizipation muss nicht immer bedeuten, dass Kinder über große Entscheidungen abstimmen. Auch kleine, echte Wahl- und Mitgestaltungsmöglichkeiten sind wertvoll:

- Klassenrat oder Kinder-/Jugendkonferenz
- gemeinsames Entwickeln und Verändern von Regeln
- Wahlmöglichkeiten bei Themen, Aufgaben, Arbeitswegen oder Sozialformen
- Möglichkeiten für Feedback, Beschwerden und eigene Anliegen
- Beteiligung an Projekten und Vorhaben der Einrichtung
- digitale Beteiligungs- und Abstimmungsformate
- Lernen durch Engagement und Beteiligung im sozialen Umfeld

Eine wertschätzende Haltung

Partizipation beginnt bei unserer eigenen Haltung. Es geht nicht darum, alles abzugeben oder jede Entscheidung gemeinsam zu treffen. Es geht darum, bewusst zu prüfen: Wo kann und soll ein Kind mitentscheiden? Wo braucht es Orientierung? Und wo müssen Erwachsene Verantwortung übernehmen?

Ein kleiner Impuls zum Mitnehmen

Wo kann ich einem Kind heute eine echte Wahl, eine Stimme oder eine kleine Entscheidung überlassen?

Schon kleine Erfahrungen von Mitbestimmung können Selbstwirksamkeit und Vertrauen stärken.

Petra Natelberg · HMO-Aschendorf | Angelika Buse · sturmfest